

MOMENT MAL

Magazin der Ev. Jugend Sittensen



WER SUCHET ...

... DER FINDET!

**Suchst du
was?**

suchen

**Wer uns
sucht**



Wer nicht sucht, was er vermisst, findet nicht, was ihm fehlt!

Deutschland 1939: Ein Orden wird verliehen, als Ausdruck von Ehre und Zugehörigkeit. Womit identifiziert sich der Träger? Was ist seine **Identität**? Die Geschichte geht weiter – der Orden bleibt jahrelang verschollen. Oder nur aus Angst versteckt? Einst mit Stolz für eine Sache getragen, wird der Orden nun geheim gehalten. Die Geschichte geht weiter – der Orden landet in einer Metallkassette, die Kassette unter einem Auto, wo sie schließlich gefunden wird. Der Orden ist angekommen, losgelöst von seiner einstigen Bedeutung. Kein Wert der Identifikation. Im Fundbüro ist er bedeutungslos.

Identität – Unbekümmertheit – kindliche Vorstellungskraft

Kinder auf einem Spielplatz, die lachend durch die Gegend hüpfen und **sich am Leben** freuen. Auf einmal sollen sie schnell nach Hause kommen. Da bleibt keine Zeit, die Sachen zusammen zu packen. **Unbekümmert** laufen die Kinder davon. Unter der Bank bleibt etwas liegen – eckig, bunt, mit einem Griff. Ein Koffer, bunt bedruckt mit Tieren. Er gerät in Vergessenheit – das Leben der Kinder geht weiter. Ein Finder bringt ihn zum Fundbüro.

Auf dem Briefkasten steht etwas, ein Holzbalken, denkt sich die Beamtin und geht hinein. „Morgen Kollegin. Du, hast du den Balken auf unserem Briefkasten gesehen?“ „Nein, welcher Balken?“ Die ande-

re Frau geht nach draußen und reibt sich verwundert die Augen. Ein Schiff, denkt sie. Da hat jemand ein Schiff vergessen. Ganz einfach so steht es da. In seiner Schlichtheit schön gemacht. Hier muss ein Kind **mit viel Fantasie** am Werk gewesen sein.

Wissen wir, was uns fehlt – und suchen wir danach?

Vieles sammelt sich über die Jahre an im Fundbüro Tübingen. Nur wenig wird gesucht, das meiste wird versteigert, verschenkt, verschrottet. Jedem fehlt mal etwas – der Autoschlüssel, die Brieftasche, oder die Brille. Kleinigkeiten, die sich oft schnell wiederfinden. Vielen fehlt aber auch wichtigeres – Geld zum Leben, Freundschaft, Spaß im Alltag, Identität. Wissen wir, was uns fehlt? Und versuchen wir, es (heraus)zu finden? Machen wir uns auf die Suche nach Identität, oder fehlt uns Mut? Beschwerden wir uns über das, was fehlt, aber suchen nicht danach? Wir leben in einer Gesellschaft, in der oft Verantwortung weggeschoben wird, wo sich Leute über Verlust und Mangel beschweren, aber selbst nicht weiter suchen. Erwachsene stehen sich bei der Suche oft selbst im Weg. Der letzte Besitzer des Ordens musste dessen Bedeutung kennen. Vielleicht hinderte ihn der Orden auch daran, seine wahre Identität zu finden.

Gott will gesucht werden – und lässt sich finden

Im Markusevangelium in der Bibel sagt Jesus: „Wahrlich ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt **wie ein Kind**, der wird nicht hineinkommen.“ (Die Bibel, Markusevangelium 10,14) Wir sollen uns lösen von Bedenken, Ängsten, Zweifeln. Jesus will uns lösen von Bedenken, Ängsten, Zweifeln. „Ich bin in die Welt gekommen als ein Licht, damit, wer an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe“ (Die Bibel, Johannesevangelium 12,46). Er wartet nur darauf, gefunden zu werden. Machen wir uns auf, raus aus der Lethargie und auf die Suche nach unserer Identität?

Impressum

Herausgeber: Arbeitskreis der Ev. Jugend Sittensen
 Redaktion: Johannes Freytag (V.i.S.d.P.), Melanie Berend, Rebecca Höper, Hanna Janßen, Manon Liebscher, Annika Mehrkens, Markus Pape, Johanna Papst, David Rösel, Anna Thoden
 Druck: Weber, Sauensiek
 Auflage: 4.500 Stück
 E-Mail: MoMa@jesus.de

Suchst du was?

Hast Du schon einmal etwas verloren? Diese Frage haben Anna Thoden und Johanna Papst Menschen gestellt, die sie in Sittenser Geschäften getroffen

Friederike Holst hat ihre **KETTE** verloren. Als sie Abends von einer Freundin nach Hause kam, war sie noch in der Hosentasche. Als sie etwas anderes herausholen wollte, fiel die Kette herunter. Wieder gefunden hat sie die Kette leider nie, weil es dunkel war. Darüber war sie sehr traurig, denn es war eine schöne Kette.

Levke Detjen erzählte uns, dass sie einmal ihr **HANDY** verloren hat. Aber nach zwei Wochen hat sie es wiedergefunden. Es lag unter ihrem Bett. Sie hatte es sehr vermisst, weil sie nicht mehr telefonieren konnte.

Anke Behrens hat ihren **AUTOSCHLÜSSEL** in einem Laden liegen gelassen, indem sie ihn vor einigen Stunden abgelegt hatte. Daran konnte sie sich erinnern und den Schlüssel wieder holen.

Tristan Papst hat seinen **NINTENDO** verloren. Leider hat er ihn nicht wieder gefunden. Wahrscheinlich hat er es nach einer langen Autofahrt bei einem Halt verlegt.

Das **FAHRRAD** von Maren Kolk ist an einer Bushaltestelle in Sittensen verschwunden. Seitdem hat sie es nie wieder gesehen. Wahrscheinlich wurde es gestohlen.

haben. Das Ergebnis war eindeutig: Irgendwas suchen wir alle – manchmal vergeblich, manchmal erfolgreich. Acht Beispiele.

Petra Meyer musste sich ihren **PERSONAL-AUSWEIS** und andere wichtige Papiere neu besorgen, weil sie ihr Portemonnaie verloren und nie wieder gefunden hat.

Doris Schnackenberg hatte einmal ihren **SCHLÜSSELBUND** verloren. Sie hatte Angst, dass sie ihn nie wiederfinden würde und dass derjenige, der ihn findet, bei ihr einbricht. Sie hat den Schlüsselbund leider nie wiedergefunden.

Birgit Perlbach erzählte uns die Geschichte von ihrem **SOHN**, der im letzten Jahr einen Traktorunfall hatte. Er meldete sich per Handy bei seinem Vater, der fragte ob er Hilfe benötige. Er verneinte, dann war die Verbindung plötzlich unterbrochen. Als ein Mitarbeiter von Birgit kurz darauf an der Unfallstelle eintraf, war ihr Sohn verschwunden. Eine Stunde später alarmierte Birgit die Polizei, die sogar einen Hubschrauber einsetzte. Die Suche blieb zunächst erfolglos. Nachbarn, Freunde und Verwandte von Birgit beteiligten sich nun auch. Ein Freund, der ihn fünf Stunden später fand, befürchtete schon, er sei nicht mehr am Leben, da er mit dem Gesicht zur Erde reglos auf dem Boden lag. Gott sei Dank hatte Birgits Sohn nur einen schweren Schock und Birgit konnte ihn überglücklich in die Arme schließen.



Frühlingsgefühle – Auf der Suche nach Zuversicht & Hoffnung

In dieser Ausgabe wollen wir die Engelreihe mit Pauline fortsetzen. Paulines Spruch lautet: „...ich bringe Ideen – will Neues wachsen sehen. Träume zur Wirklichkeit machen, sprühen, verändern und lachen.“

Ich finde dieser Spruch passt einerseits gut zur derzeitigen Jahreszeit dem Frühling, und andererseits auch zu unserem Thema „Suchen“.

Im Frühling, vor allem dieses Jahr nach dem langen Winter, beginnt das Leben von Neuem. Man freut sich, wenn man die ersten Blumen sieht, und nach und nach ergrünen auch die Bäume wieder. Sie erstrahlen in einem neuen Licht. Somit kann einem der Frühling Hoffnung geben.

Man spricht nicht umsonst von „Frühlingsgefühlen“ oder dem „zweiten Frühling“ bei Paaren, die bereits sehr lange zusammen sind und eine neue Phase der „alten Verliebtheit“ erleben. In dieser Jahreszeit soll man sich freuen und aus dem Trübsal des kalten und dunklen Winters wieder herausfinden, „sprühen und lachen“. Wenn man so hoffnungsvoll und zuversichtlich ist, fällt es einem leichter, Pläne, die man geschmiedet hat, wirklich werden zu lassen. Außerdem kann man beim Frühlingsspaziergang mal wieder so richtig die Seele baumeln lassen.

Vielleicht könnte man den Frühling als Jahreszeit der Hoffnung und Träume charakterisieren. Das bedeutet natürlich nicht, dass man fern ab der Realität ist und Probleme/Gefahren nicht erkennt. Man kann nur einfach besser und leichter damit umgehen, da man fröhlich und gut gelaunt ist. Und ist nicht genau diese Zuversicht und dieses Vertrauen etwas, das wir unser ganzes Leben lang suchen? Nicht nur als Suche nach dem „perfekten“ Lebenspartner, sondern als Gefühl, das unser Leben leichter werden lässt!

Wenn wir jeden Morgen von der Sonne geweckt werden, die uns ins Gesicht scheint, nach draußen gucken und uns über unser Leben freuen können?

Pauline weist uns darauf hin, dass wir (mit ein wenig Mut) etwas verändern und unsere Träume realisieren können. Sie möchte uns mit ihrer Frühlings-Hoffnung anstecken, damit wir Vertrauen in uns und unsere Ziele entwickeln. Nur wenn wir davon überzeugt sind, können wir uns über unsere Veränderungen freuen. Menschen suchen in verschiedenen Lebenssituationen nach Veränderungen, meistens, wenn sie mit ihrer derzeitigen Situation unzufrieden sind. Dies äußert sich oftmals durch äußerliche Veränderungen, wie z.B. das Stechen eines Piercings oder dem Verändern der Haarfarbe/Frisur.

Manchmal sind wir so unzufrieden, dass wir keinen Weg sehen, um unser Gemüt durch eine positive Veränderung wieder besser zu stimmen, weil wir so mit unseren Problemen beschäftigt sind. Pauline möchte uns ermutigen, auch in solchen Situationen an den Frühling zu denken, damit wir produktiv unsere Lebenssituation verändern können, indem wir unsere Träume verwirklichen. Manche Veränderungen im Leben fallen uns schwer, wir möchten uns nicht aus unserer gewohnten Umgebung entfernen und sehen ihnen ängstlich entgegen. Auch hier will Pauline uns dazu ermutigen, zu „sprühen“ und das Positive daran zu sehen. Andere Veränderungen fallen uns schwer, doch Pauline sagt, dass wir auch hierfür einen Weg dafür finden werden, wenn dies unser Wunsch ist.

Paulines Spruch will uns also auf der Suche nach Zuversicht, Vertrauen und Veränderungen unterstützen und uns zeigen, wie wir ihnen entgegensehen sollten.





Wer sucht hier wen?!

Suchen(de) gibt es in der Bibel viele, dachte ich, bevor ich mich selbst auf die Suche machte. Ich wollte passende Geschichten für diese Ausgabe finden. Und tatsächlich – Geschichten über Suchen und Suchende gibt es einige, oder nicht? Hat nicht das Volk Israel das gelobte Land gesucht, nachdem Mose es mit Gottes Hilfe aus Ägypten befreit hat? Sind nicht auch die heiligen drei Könige und die Hirten – übrigens genau wie Herodes Soldaten – auf der Suche nach Jesus? Sucht nicht Noah rettendes Land, nach 40 Tagen auf See? Naja, werdet Ihr jetzt sagen, so richtig passt das nicht. Ihr habt Recht. Was ist mit der Geschichte vom verlorenen Sohn – geht es da nicht um eine Suche? Stimmt, komischerweise sucht hier aber nicht der Vater den Sohn, sondern der Sohn sein Glück in der Fremde. Ziemlich erfolglos, wie er bald herausfindet.

Von Schafen und Menschen

Fündig geworden bin ich schließlich im Lukas-Evangelium. In Kapitel 15 steht das Gleichnis vom verlorenen Schaf. Das erzählt Jesus, weil die frommen Schriftgelehrten nicht verstehen wollen, warum er sich mit Sündern abgibt. Er erwidert ihnen: „Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat und, wenn er eins von ihnen verliert, nicht die neunundneunzig in der Wüste lässt und geht dem verlorenen nach, bis er's findet?“ Beim Lesen wurde mir eines klar. Nicht nur wir Menschen suchen – auch Gott sucht – nämlich uns, nicht wie der gute Hirte sein verlorenes Schaf. Er weiß ja, wo wir gerade sind, in welcher Situation wir uns in diesem Moment befinden. Er kennt unsere Sorgen und unsere Ängste, weiß, wonach wir uns sehnen – nach Vergebung, Heilung, Freundschaft oder Liebe.

Gott sucht unsere Nähe

Im Neuen Testament hören wir von vielen Menschen, die sich auf den Weg gemacht haben. In der Hoffnung, bei Jesus das zu finden, was sie suchen. Keiner von Ihnen wurde enttäuscht. Doch auch, wenn sie ihr möglichstes getan haben, um Jesus nah zu sein und mehr über den Menschen zu erfahren, von dem die Anderen sagen, er sei Gottes Sohn – den letzten Schritt hat Jesus getan, indem er sich ihnen zuwandte. Ihre Geschichten zeigen uns, dass Gott in Jesus unsere Nähe sucht. Jesus ist Gottes Licht, das in unsere Finsternis scheint. Er ist seine ausgestreckte Hand, die uns aufhilft, wenn wir gefallen sind. Selbst wenn wir sein Angebot nicht annehmen können, wenn wir versuchen, uns vor ihm zu verstecken, wie Adam und Eva im Paradies, nachdem sie von der verbotenen Frucht gegessen haben, wenn wir davonlaufen, wie Jona, den seine Flucht vor Gott in den Bauch eines Wales gebracht hat, zieht er seine Hand nicht mehr zurück. Durch das Opfer, das Jesus für uns am Kreuz gebracht hat, bleibt Gott in unserer Nähe. Und wenn wir dann endlich doch zurückkehren wie der verlorene Sohn in das Haus seines Vaters, macht Gott uns keine Vorwürfe, sondern feiert unsere Rückkehr.



Foto: Maren Beßler/pixelio.de



Sound of the Son rockt Sittensen

„Sound of the Son“ war als ein etwas anderer Konfiabschluss gedacht, an dem die ganze Gemeinde am 8. Mai teilhaben durfte. Viele freiwillige Helferinnen und Helfer machten den Tag zu einem Erfolg.

Als um kurz vor 17.00 Uhr die Band „Plan B“ ihren Auftritt begann war, die Vorfreude und Spannung groß. Die Band stimmte mit ihrem rockigen Auftakt die Gäste ein und nach der Begrüßung durch die beiden Moderatoren Anna-Lena Klensang und Jan-Christoph Eggers ging es richtig los. Die zwei hatten gleich einige witzige Spiele auf Lager, darunter ein Bobbycar-Rennen, das Joost Meyer ganz knapp vor Angelo D’Costa gewann. Der konnte sich aber später gegen Daniel Dankers im „Deine-Mudda-Battle“ durchsetzen. Beim so genannten „tot reden“, bei dem es darum ging, auf seinen Gegenüber solange mit vollständigen Sätzen einzureden, bis dieser aus dem Konzept gebracht wurde, gewann Claudia Meyer. Ob es daran lag, dass sie irgendwann anfang, auf niederländisch zu reden und damit nicht nur ihren Gegner, sondern auch die Zuschauer etwas aus dem Konzept brachte, sei dahingestellt. Einen weiteren Wettkampf trugen Jan-Luca Albrecht und Jula Spinner aus: Sie mussten versuchen, Klopapierrollen so dicht wie möglich an einen aufgemalten Punkt zu rollen. Jula Spinner gewann am Ende

knapp. Alle Gewinner der Wettkämpfe freuten sich über Federballsets, Taucherbrillen und über „Dinge, die eventuell irgendwie nützlich sein könnten“, so Jan-Christoph Eggers.

Weiter ging es mit der Band „Nievida“ aus Hipstedt. Sie spielten Punkrock und mit einigen Animationsversuchen und Kompromissen („Wenn ich mich hier vorne in den Regen stelle und singe, dann kommt ihr auch nach vorne, ok?“) gelang es ihnen, die Besucher vor die Bühne zu holen.

Fehlen durfte im Programm natürlich nicht die „haus-eigene“ Band „Bright Way“. Ihre christlichen Songs begeisterten die Zuhörer und viele sangen gerne mit. Auch die Gnarrenburger Band „Wanted“ konnte mit christlichen Liedern aufwarten. Alle Bands konnten die Gäste beeindrucken.

Ein weiteres Highlight war der Input des Diakons Manuel Völkers aus Rhade. Der 33-jährige erzählte von seinen Erfahrungen mit Bewertungen anderer Menschen. Er ging darauf ein, dass wir uns persönlich und über das Internet bewerten ließen und dass diese Bewertungen für uns Menschen eigentlich viel zu wichtig geworden seien. Denn wichtig sei eigentlich nur Gottes Bewertung und Gott akzeptiert uns genau so wie wir sind.

Gegen Ende bedankten sich die Moderatoren bei allen Helfern und Helferinnen, die fast 14 Stunden gearbeitet hatten, und natürlich auch bei den beiden Hauptträgern der Veranstaltung, Claudia Meyer und Dieter Wiemann.

Zum Abschluss rockte die Band „Kariert“ den Marktplatz. Diese Band stammt aus Rotenburg und zu ihren Songs feierten Mitarbeiter und Gäste noch einmal gemeinsam einen gelungenen Tag.



...das war die Band „Kariert“



TEN SING – Surprise Yourself!

Nach den Sommerferien soll es in unserer Gemeinde mit dem neuen Projekt „TEN SING“ losgehen. Eingeladen sind alle Jugendlichen ab der 9. Klasse. Aber bevor Ihr weiter lest, ein kleines Quiz:

Frage: Was bedeutet TEN SING?

- Cyber Sudoku
- chinesisches Hundegericht
- ostasiatische Kampfsportart

Leider war keine der Antworten richtig.

„Die Idee ist, dass Teenager für Teenager Jugendarbeit machen“, erklärt Dieter Wiemann, der gemeinsam mit Claudia Meyer das Projekt plant und leitet.

Wo es herkommt

Mit dem Begriff „TEN SING“ kann wahrscheinlich nicht jeder sofort etwas anfangen. „Teenager Sing“ ist die eigentliche Bedeutung und die deutet schon einmal auf den musikalischen Teil des Projektes hin. Ursprünglich kommt TEN SING aus Norwegen. Dort wollte ein Pastor mit Jugendlichen ein Projekt starten, in dem sie sich ausprobieren und die Kirchengemeinde kennen lernen können. Das ist so gut angekommen, dass auch deutsche Gemeinden mit TEN SING begannen. Jetzt, nach 24 Jahren, gibt es in ganz Deutschland etwa 150 TEN SING Gruppen. Die größte TEN SING Gruppe hat etwa 150 Mitglieder, aber es gibt auch kleine mit 15 Leuten.

Worauf es ankommt

Aber ganz egal, wie viele bei TEN SING mitmachen: der Spaß steht mit den „fünf Cs“ im Mittelpunkt. Das erste „C“ steht für „Christ“, weil Jesus Christus ein wesentlicher Bestandteil des Projektes ist. Zu jedem TEN SING Treffen gehört ein Input. Das bedeutet aber nicht, dass nur Christen dabei sein dürfen. Wirklich Jede und Jeder ist herzlich willkommen. „Competence“ ist das zweite „C“, weil Eure Kompetenz gefragt ist. Nicht nur Talente, die ihr schon lange kennt, sondern auch die, von denen Ihr noch gar nichts wisst.

Und damit Ihr diese Gaben entdecken könnt, steht das dritte „C“ für „creativity“, also Kreativität. TEN SING ist Euer Projekt und Eure Ideen stehen im Mittelpunkt. Nicht was sich die erwachsenen Mitarbeiter vorstellen, sondern was die TEN SINGER wollen ist wichtig. Daher kommt das vierte „C“. Das steht für „culture“, weil TEN SING Jugendkultur ist.

Und genau so wichtig ist, dass „sich alle umeinander kümmern“ (also „care“). Ohne das wäre der Spaß nicht für alle da und darauf kommt es ja bei TEN SING an!

Wie es anfängt

Damit TEN SING in Sittensen überhaupt starten kann, gibt es ein „Starterprojekt“. Dafür kommt die Bremer TEN SING Gruppe am 13. August, einem Freitagabend, nach Sittensen in die Haupt- und Realschule und gibt ein Konzert. Am Samstag und Sonntag bieten die Bremer Workshops im Gemeindehaus an, die so laufen wie in einer TEN SING Gruppe. Am Sonntag führen alle Teilnehmer des Wochenendes eine kleine Premierenshow auf und zeigen, was sie in den Workshops gelernt haben.

Wie es läuft

TEN SINGER treffen sich samstags zwei Stunden zur Chorprobe. Zu welchen Workshops man geht, kann man sich aussuchen: Tanz und Theater, Technik, Organisation oder Inputs (Andachten). Da die Workshops von den TEN SINGern geleitet werden, ist nicht festgelegt, welche Workshops es gibt. Wer etwas kann, kann es den anderen beibringen.

Am Ende eines TEN SING Jahres steht die Premiere. Welche Musik Ihr spielt und z.B. aus dem Radio übernehmt, ist Euch überlassen.

Nach dem Konzert, der „Premiere“, wird abgestimmt, ob es nach den Sommerferien ein neues TEN SING Projekt gibt. TEN SINGER stimmen alles ab. Die Mehrheit entscheidet!

Für alle, die mehr wissen möchten, gibt es die Seiten www.cvjm.de/tensing und www.tensingland.de

Segen

Möge Gott Dir immer geben, was Du brauchst:
 Arbeit für Deine fleißigen Hände,
 Nahrung für Deinen hungrigen Leib,
 Antworten für Deinen fragenden Geist,
 Freude und Liebe für Dein warmes Herz
 und Frieden für Deine suchende Seele.
 Möge Gott weder Deine Gesundheit
 noch Deine Vorräte und Deine Arbeit verringern.

For Girls Only – Impuls

Du bist mindestens 16 Jahre, weiblich und hättest noch Zeit und Lust in der Gemeinde mitzuarbeiten? Wir haben was für dich: der Mädchen-Teen-Kreis „Impuls“ sucht dringend Mitarbeiterinnen! Wir treffen uns jeden Dienstag von 18:30 bis 20:00 Uhr im Gemeindehaus, spielen, basteln, backen, tauschen uns aus und hören Andachten. Wir freuen uns auf deine Ideen!
 Noch Fragen oder möchtest du einfach mal vorbei gucken? Dann melde dich bitte bei Hanna Janßen (hannainrhade@yahoo.de oder Telefon 59 59 947)

Jugendandacht

Juni

06.06. Cord Schwanholt
 13.06. Arne Höfer
 20.06. Jugendabendmahl Manfred Thoden
 27.06. Hanna Janßen

Juli

04.07. ???
 11.07. Jan-Lütje Thoden
 18.07. ???
 25.07. Dieter Wiemann

Daddeldü – Dein Start ins Wochenende

Wie kann ich auch im ALLTAG MIT GOTT leben? PARTY UND CHRIST sein, geht das? SEHNSUCHT nach mehr? Wie komme ich im GLAUBEN weiter?

Glaube, Spaß, Freunde, Gemeinschaft, Tiefgang auf dem Weg ins Wochenende!

Wenn du all das suchst, dann komm freitags um 18.30 Uhr ins Gemeindehaus!

Wir freuen uns auf dich! Dieter und sein Arbeiterteam

freitags um 18.30 Uhr
 für alle ab 15 Jahren

Was sonst so los ist...

TNT:

mittwochs 19:00 Uhr
 im Gemeindehaus
 Für Jungen zwischen 12 – 15 Jahren
 Ansprechpartner: Dieter Wiemann
 Tel.: 509756
 E-Mail: diwi79@web.de

Impuls:

dienstags von 18:30–20:00Uhr
 im Gemeindehaus
 Für Mädchen zwischen 12 – 15 Jahren
 Ansprechpartner: Sarah Höfer
 Tel.: 5941041
 E-Mail: s.wend@gmx.de

Jugendhauskreise:

Nähere Infos bei Dieter Wiemann
 Tel.: 509756
 E-Mail: diwi79@web.de

Konfifacé:

14-täglich donnerstags 18:30 Uhr
 im Gemeindehaus
 Offener Treff für Konfirmanden. Es gibt buntes Programm, Andacht, Pizza, Getränke und Zeit zum Abhängen
 Infos: Eric Arndt · www.konfifacafe.de

Jugendandacht:

sonntags 19.30 Uhr
 in der Kirche
 Ansprechpartner:
 Sarah Höfer · Tel. 5941041
 Dieter Wiemann · Tel. 509756

Jugendkreis:

Freitags 18:30 Uhr im Gemeindehaus
 Für alle ab 15 Jahren.
 Glaube, Spaß, Freunde, Gemeinschaft, Tiefgang auf dem Weg ins Wochenende!
 Nähere Infos bei Dieter Wiemann
 Tel.: 509756 · E-Mail: diwi79@web.de